

Quellen, die dem ersten Band der *Dispacci sforzeschi da Napoli* zugrunde liegen (vgl. DA 55, 650). Von dem im mailändischen Staatsarchiv lagernden Material steht naturgemäß der Teil im Zentrum, der mit den Gesandtschaften nach Neapel und speziell mit dem langjährigen Gesandten A. da Trezzo zusammenhängt. Doch läßt die umsichtige Einbettung in übergeordnete Fragestellungen als Ergebnis eine Art Handbuch für den Umgang mit jenem Schrifttum entstehen, das an oberitalienischen Höfen dank des im 15. Jh. enorm gesteigerten diplomatischen Verkehrs in großer Menge anfiel. Der Leser bekommt eine ausgiebige Einführung in die Forschung zur Renaissancediplomatie und speziell zur Diplomatie der Sforza. Das Hauptaugenmerk des Vf. gilt den konkreten Umständen diplomatischer Tätigkeit, wie sie sich in den zumeist ungedruckten Archivalien abzeichnen, und ganz besonders hilfswissenschaftlichen Aspekten wie der zeitgenössischen Archivierungspraxis, der Typologie diplomatischen Schriftverkehrs, den äußeren Formen und der (italienischen) Sprache der Gesandtenberichte. Der Quellenwert der Berichte wird differenziert eingeschätzt, indem zum einen auf die stilistischen Erwartungen verwiesen wird, denen solche Schriftstücke entsprechen mußten (hier wird auf *Artes dictandi* und *Lehrschriften der Rhetorik* aufmerksam gemacht), und zum anderen die hohen Anforderungen der herzoglichen Kanzlei in Bezug auf Regelmäßigkeit, Wahrheitsgehalt und Schnelligkeit der Information thematisiert werden. So entsteht ein anschauliches Bild des „sistema informativo sforzesco“, auf dessen Wert sich die Forschung erst neuerdings wieder besonnen hat, wie die bereits verwirklichten oder noch geplanten Editionsprojekte jüngeren Datums zeigen. Besonders hervorgehoben sei Appendix I (S. 355–427), wo in knapp zusammengefaßter Form die Diplomatie des mit dem Gesandtenwesen zusammenhängenden Schriftguts dargelegt wird.

C. M.

Isabella LAZZARINI, *L'informazione politico-diplomatica nell'età della pace di Lodi: raccolta, selezione, trasmissione. Spunti di ricerca del carteggio Milano-Mantova nella prima età sforzesca (1450–1466)*, *Nuova rivista storica* 83 (1999) S. 247–280, kündigt eine von mehreren Bearbeitern erstellte Edition des Carteggio degli oratori mantovani alla corte sforzesca (1450–1500) an, deren erste sieben Bde. die mantuanischen Gesandtenberichte vom Hof Francesco Sforzas (1450–1466) enthalten sollen, und steuert aus diesem Material gewonnene Beobachtungen zu einer Auswertung im Hinblick auf Informationsfluß und Erzähltechnik bei.

C. M.

---

I capitolari italiani. Storia e diritto della dominazione carolingia in Italia, a cura di Claudio AZZARA e Pierandrea MORO (Alto medioevo 1) Roma 1998, Viella, 310 S., ISBN 88-85669-69-7, ITL 55.000. – Die italienische Kapitularienforschung hat Tradition. Federico Patetta, Enrico Besta, Francesco Manacorda, um nur einige klingende Namen zu nennen, haben unser Wissen von der fränkischen Herrschergesetzgebung in Italien nicht unerheblich erweitert. Das hier angezeigte Werk von Azzara – Moro will nichts umstürzlerisch Neues bieten; seine Stärke liegt beim ersten, darstellerischen Teil vielmehr in der übersichtlich-handlichen